

Einleitung		
	<p>Unter dem Stichwort "www.handwerksrecht-bernreuther.de" finden sich allgemeine Ausführungen zum Handwerksrecht ("<i>Allgemeines</i>") sowie besondere Darlegungen insoweit ("<i>Abgrenzung zwischen Industrie und Handwerk</i>").</p> <p>Beachtlich ist, dass das Handwerksrecht Regelungseigenheiten aufweist, die nicht sehr bekannt sind. Dies betrifft vor allem die Frage der Ausübung unerheblicher, zulassungspflichtiger handwerklicher Tätigkeiten im Nebenbetrieb, ohne dass eine Handwerksrolleneintragung vorliegt.</p> <p>Werden derartige Tätigkeiten nicht nur ausgeübt, sondern zusätzlich beworben, ist das Finden von Lösungen erneut erschwert. Auch dieses Manko gilt es zu beheben.</p>	

Gliederung

Allgemeines

A Nationales Deutsches Recht

1. § 1 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 Handwerksordnung (HwO) als maßgebliche Ausgangspunkte
2. Handwerksbetrieb als stehendes Gewerbe
3. Wer darf ein zulassungspflichtiges Handwerk selbständig betreiben?
4. In der Handwerksrolle eingetragen
5. Der Gewerbebetrieb muss handwerksmäßig betrieben werden

6. Vollständiges Umfassen eines des in der Anlage A aufgeführten Gewerbes oder Ausübung einer Tätigkeit, welche für dieses Gewerbe wesentlich ist
 - 6.1 Negative Beschreibung der Wesentlichkeit
 - 6.2 Positive Beschreibung der Wesentlichkeit
 7. Geltung der Vorschriften der HwO auch für handwerkliche Nebenbetriebe i.S.d. § 2 Ziff. 3, § 3 Abs. 1 HWO
 8. Bestehen der Meisterprüfung sowie andere Möglichkeiten, in die Handwerksrolle für ein zulassungspflichtiges Handwerk eingetragen zu werden
 9. Wie viele Eintragungen sind bei mehreren Betriebsstätten erforderlich?
 10. Die Anrechnung von Innungsbeiträgen auf den Kammerbeitrag
 11. Werbung für handwerkliche Leistungen
 - 11.1 Irreführende Werbung gem. den §§ 3, 5 UWG
 - 11.2 Rechtsbruch
 - 11.3 Einschränkung der allgemeinen Grundsätze gem. Ziff. 11.1 und 11.2 für den Bereich der Werbung
 - 11.3.1 Besonderheiten aufgrund des Vorhandenseins eines Nebenbetriebes oder eines Nebenbetriebes in Form eines Hilfsbetriebes
 - 11.3.2 Der technische oder fachliche Zusammenhang oder die wirtschaftliche Ergänzung gem. § 5 HwO
 12. Folgen
 - 12.1 Schwarzarbeit als Folge der Ausführung eintragungspflichtiger Tätigkeiten bei fehlender Eintragung in die Handwerksrolle - Geldbußen
 - 12.2 Schwarzarbeit und deren Verfolgung über das Wettbewerbsrecht
 - 12.3 Schwarzarbeit und die Folgen für die Verträge mit den Abnehmern
- B Gemeinschaftsrecht
1. Allgemeines zum Gemeinschaftsrecht
 - 1.1 Die Regelungsgrundlagen
 - 1.2 Die Wirkung von Gemeinschaftsrecht
 - 1.2.1 Die Wirkung der Grundfreiheiten des EG-Vertrages
 - 1.2.2 Die Wirkung von Richtlinien
 - 1.2.3 Nationales Recht als Ergebnis der Umsetzung von Vorgaben seitens der Organe der EU

2. Einiges zur Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit

2.1 Zur Niederlassungsfreiheit

2.2 Zur Dienstleistungsfreiheit

3. Einiges zu Richtlinien

3.1 RL 89/48 EWG des Rates vom 21.12.1988 über eine allgemeine Regelung zur Anerkennung der Hochschuldiplome, die eine mindestens 3-jährige Berufsausbildung abschließen

3.2 RL 2000 (31 EG) des Europäischen Parlaments und des Rates vom 08.06.2000 über den elektronischen Geschäftsverkehr (E-Commerce RL)

3.3 RL 2005/36 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 07.09.2005

3.4 Handwerksrecht als Folge der Umsetzung von Vorgaben durch das Gemeinschaftsrecht

	<p style="text-align: center;">Allgemeines</p> <p>Die nachstehenden Ausführungen zum Handwerksrecht befassen sich mit der Frage, unter welchen Voraussetzungen ein zulassungspflichtiges Handwerk ausgeübt und werblich vermarktet werden darf. Ebenfalls erwähnt werden die Folgen im Hinblick auf Ordnungswidrigkeiten oder Straftaten, betreffend wettbewerbsrechtliche Sanktionsmöglichkeiten sowie bezüglich der Wirksamkeit von zivilrechtlichen Verträgen, jeweils anlässlich der Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks ohne Handwerksrolleneintragung. Und schließlich wird auf Zusammenhänge mit dem Gemeinschaftsrecht eingegangen.</p> <p style="text-align: center;">A Nationales deutsches Recht</p> <p>1. § 1 Abs. 1 Satz 1 und Abs 2 Satz 1 Handwerksordnung (HwO) als maßgebliche Ausgangspunkte</p> <p>In § 1 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1 HwO heißt es wie folgt:</p> <p style="text-align: center;">"§ 1</p> <p>(1) <i>Der selbständige Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks als stehendes Gewerbe ist nur den in der Handwerksrolle eingetragenen natürlichen und juristischen Personen und Personengesellschaften gestattet ...</i></p> <p>(2) <i>Ein Gewerbebetrieb ist ein Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks, wenn er handwerksmäßig betrieben wird und ein Gewerbe vollständig umfasst, das in der Anlage A aufgeführt ist, oder Tätigkeiten ausgeübt werden, die für dieses Gewerbe wesentlich sind (wesentliche Tätigkeiten). Keine wesentlichen Tätigkeiten sind insbesondere solche, die</i></p> <p style="margin-left: 40px;"><i>1. in einem Zeitraum von bis zu drei Monaten erlernt werden können;</i></p> <p style="margin-left: 40px;"><i>2. zwar eine längere Anlernzeit verlangen, aber für das Gesamtbild des betreffenden zulassungspflichtigen</i></p>	
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p><i>Handwerks nebensächlich sind und deswegen nicht die Fertigkeiten und Kenntnisse erfordern, auf die die Ausbildung in diesem Handwerk hauptsächlich ausgerichtet ist, oder</i></p> <p><i>3. nicht aus einem zulassungspflichtigen Handwerk entstanden sind.</i></p> <p><i>..."</i></p> <p>2. Handwerksbetrieb als stehendes Gewerbe</p> <p>Gemäß § 55 Abs. 1 Gewerbeordnung (GewO) betreibt ein Reisegewerbe, wer gewerbsmäßig ohne vorhergehende Bestellung außerhalb seiner gewerblichen Niederlassung oder eine solche zu haben selbständig oder unselbständig in eigener Person Waren feilbietet oder Bestellungen aufsucht (vertreibt) oder ankauft, Leistungen anbietet oder Bestellungen auf Leistungen aufsucht.</p> <p>Durch die Erteilung der Reisegewerbeerlaubnis wird nur die persönliche Zuverlässigkeit bescheinigt und überwacht, bei stehenden Gewerben hingegen wird zusätzlich die fachliche Zuverlässigkeit garantiert.</p> <p>Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat im Jahr 2000 entschieden, dass nicht mehr gesagt werden kann, die nicht sofortige, sondern in Absprache mit dem Kunden auf einen späteren Zeitpunkt verlagerte Ausführung handwerklicher Leistungen werde von dem Tatbestandsmerkmal des Aufsuchens von Bestellungen nicht umfasst.</p> <p>Hieraus folgt auch, dass im Reisegewerbe die Ausführung vollhandwerklicher Tätigkeiten ohne Eintragung für ein zulassungspflichtiges Handwerk zulässig ist.</p> <p>Der in der bayerischen Metropole ansässige Verwaltungsgerichtshof betont demgegenüber - konservative Traditionen hochhaltend -, die umfassende Ausübung eines Handwerks im Reisegewerbe habe Ausnahmecharakter, da ohne Vorhandensein einer Werkstätte im Sinne eines stehenden Betriebes der Umfang und das Ausmaß möglicher Leistungen in der Regel eingeschränkt sind. Inwieweit eine allgemeines auf Tatsachen, allerdings nicht auf eigener Erfahrung, beruhendes Wissen gegenständlich zur Falllösung beitragen kann, ist meinerseits allerdings unklar.</p>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Näher liegend ist die Gefahr, dass der VGH sein - wie auch immer gewonnenes - Wissen als Grundlage für eine zurückhaltende Gesetzesinterpretation nutzt.</p> <p>Ausgehend von der erwähnten Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichtes bleibt es dabei, dass im Rahmen des Reisegewerbes auch die Ausübung zulassungspflichtiger Tätigkeiten ohne Eintragung in die Handwerksrolle zulässig ist. Dies allein ist der Ausgangspunkt für rechtliche Bewertungen.</p> <p>Unerheblich ist, ob eine gewerbliche Niederlassung existiert. Selbst wenn eine gewerbliche Niederlassung vorhanden ist, kann die ausgeübte Tätigkeit als Reisegewerbe einzuordnen sein, sofern außerhalb der eigenen gewerblichen Niederlassung eine Bestellung auf handwerkliche Leistungen aufgesucht wird und die Erfüllung des Vertrags, also die Ausführung der geschuldeten Handwerksleistung, ausschließlich in der gewerblichen Niederlassung erfolgt.</p> <p>Eine Niederlassung liegt nur vor, wenn der Gewerbetreibende eine zum dauernden Gebrauch eingerichteten, ständig oder in regelmäßiger Wiederkehr von ihm benutzten Raum für den Betrieb seines Gewerbes besitzt.</p> <p>Das Kürzen von Hölzern in einem fremden Sägebetrieb stellt - wie das Oberverwaltungsgericht in der Landeshauptstadt von Nordrhein Westfalen zutreffend ausführt (der Entscheidung sind hier wesentliche Aussagen entnommen) - nicht das Innehaben einer gewerblichen Niederlassung dar. Dasselbe gilt, wenn Rechnungen in der Privatwohnung geschrieben werden.</p> <p>Somit zeigt sich: Ob die Ausübung eines Handwerks im Zuge des Reisegewerbes Ausnahmecharakter tatsächlicher Art hat oder nicht, entscheidet nicht darüber, ob die tatsächlich ausgeübte Tätigkeit im Reisegewerbe erfolgt oder ob dies nicht der Fall war. Rechtlich, also im Zuge der Bewertung, widerspräche es der Rechtsprechung des BVerfG, die Tatbestandsvoraussetzungen des Reisegewerbes enger und damit anders auszulegen, als dies vorstehend ausgeführt ist.</p> <p>Dass der Verfasser dieser Zeilen dem Handwerk positiv und offen gegenüber steht, ist gleichfalls richtig und ergibt sich aus der Tatsache, dass</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>meine in einem Gutachten dargelegte Auffassung (dieses Gutachten ist ohne Fundstellenangabe ebenfalls hier im Internet unter www.handwerksrecht-bernreuther.de "<i>Abgrenzung zwischen Industrie und Handwerk</i>" veröffentlicht) von der Zuordnung eines größeren Bäckereibetriebes als Handwerk durch das BVerwG bestätigt worden war und zwar gegen die Auffassung nicht nur der beteiligten Industrie- und Handelskammer, sondern sogar entgegen der Auffassung der beteiligten Handwerkskammer.</p> <p>3. Wer darf ein zulassungspflichtiges Handwerk selbständig betreiben?</p> <p>Jeder, sofern er rechts- und geschäftsfähig ist, darf ein zulassungspflichtiges Handwerk selbständig betreiben. Die Geschäftsfähigkeit bei natürlichen Personen als Voraussetzung ergibt sich zwar nicht aus dem Gesetz, allerdings daraus, dass nicht geschäftsfähige Personen kaum Voraussetzungen vorweisen können, die zur Eintragung in die Handwerksrolle berechtigen.</p> <p>4. In der Handwerksrolle eingetragen</p> <p>Hauptfall der Eintragung in die Handwerksrolle ist das Bestehen der Meisterprüfung in dem vom Antragsteller "<i>zu betreibenden oder in einem mit diesem verwandten zulassungspflichtigen Handwerk</i>", § 7 Abs. 1 HWO.</p> <p>Welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, dass eine Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt werden muss, ergibt sich auch aus den nachstehenden Ausführungen.</p> <p>5. Der Gewerbebetrieb muss handwerksmäßig betrieben werden</p> <p>Ob ein Gewerbebetrieb handwerksmäßig betrieben wird, entscheidet sich vor allem in Abgrenzung zur industriellen Tätigkeit. Welche Tätigkeit als Industrie anzusehen ist, wird durch das Gesetz nicht festgelegt. Anhaltspunkte für eine industrielle Tätigkeit können sein:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ eine stärkere Arbeitsteilung;➤ die umfangreichere Verwendung technischer Hilfsmittel;➤ ein verhältnismäßig stärkerer Kapitaleinsatz;➤ eine umfassendere handwerkliche Ausbildung;	
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>➤ die Überwachbarkeit der Mitarbeiter mit der Möglichkeit, Anweisungen zu geben.</p> <p>Maßgebend ist aber letztlich, die Gesamtbetrachtung. Dies kann dazu führen, dass eine erhebliche Berichtigung des Eindrucks, wie er aus den Einzelmerkmalen folgt, vorzunehmen ist. Einzelheiten finden sich unter www.handwerksrecht-bernreuther.de "Abgrenzung zwischen Industrie und Handwerk".</p> <p>6. Vollständiges Umfassen eines des in der Anlage A aufgeführten Gewerbes oder Ausübung einer Tätigkeit, welche für dieses Gewerbe wesentlich ist.</p> <p>Ob die dem zulassungspflichtigen Handwerk zuzuordnende Tätigkeit "<i>wesentlich</i>" ist, lässt sich zumeist nicht einfach entscheiden. In der Praxis kommt es allerdings häufig auf das Vorliegen oder Nichtvorliegen des Merkmals der "<i>Wesentlichkeit</i>" an. Somit ist klar, dass die "<i>Wesentlichkeit</i>" der Handwerksleistung einen Kernpunkt des Handwerksrechts darstellt.</p> <p>Gegen den vordergründigen Einwand, jede Rede vom Vorhandensein einer Wesentlichkeit sei Schall und Rauch ("<i>Das Wesen des Wesens gibt es nicht</i>") sei angemerkt: Da jeder das, was er sagt, für wesentlich hält, ist jedes Negativurteil über das Vorhandensein von Wesentlichkeit nicht mehr wert, als die dort getroffene Aussage selbst. Richtig ist allerdings, dass es keine Merkmale gibt, anhand derer jeweils festgestellt werden kann, ob und wann eine Aussage oder Eigenschaft "<i>wesentlich</i>" ist.</p> <p>6.1 Negative Beschreibung der Wesentlichkeit</p> <p>§ 1 Abs. 2 Satz 2 HwO definiert, wann insbesondere keine wesentliche Tätigkeit vorliegt:</p> <p><i>"Keine wesentlichen Tätigkeiten sind insbesondere solche, die</i></p> <ol style="list-style-type: none"><i>1. in einem Zeitraum von bis zu drei Monaten erlernt werden können,</i><i>2. zwar eine längere Anlernzeit verlangen, aber für das Gesamtbild des betreffenden zulassungspflichtigen Handwerks nebensächlich sind und deswegen nicht die Fertigkeiten und Kenntnisse erfordern, auf die die Ausbildung in diesem Handwerk</i>	
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p><i>hauptsächlich ausgerichtet ist, oder</i></p> <p><i>3. nicht aus einem zulassungspflichtigen Handwerk entstanden sind."</i></p> <p>In einem Zeitraum von bis zu drei Monaten kann die Tätigkeit sog. Tachojustierer erlernt werden. Will also beispielsweise die Handwerkskammer oder eine Kfz-Innung gegen den Anbieter derartiger Leistungen vorgehen, gelingt dies nicht mit der Behauptung, es läge eine wesentliche Tätigkeit nach dem Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk (Nr. 20 der Anlage A) vor. Richtiger wäre es, wenn die Handwerkskammer oder die Kfz-Innung den Vorwurf einer irreführenden Werbung gem. § 3, 5 UWG erhebt. Der durchschnittlich aufmerksame, informierte und verständige Durchschnittsbetrachter geht bei der Werbung mit der Aussage "Tachojustierer" davon aus, dass der Kilometerstand seines Leasingfahrzeugs - um den Hauptanwendungsfall zu nennen - manipuliert werden kann. Nachdem im Zuge der Beanstandung dieser Werbeaussage dem Werbenden unterstellt werden darf, er wolle nicht als Manipulierer tätig werden (falls doch, liegt ein Gesetzesverstoß und damit die Verletzung von §§ 3 und 4 Ziff. 11 UWG auf der Hand), ist bei Fehlen von aufklärenden Hinweisen (z. B. "Korrektur nur auf die nachgewiesene Laufleistung") die Werbung wettbewerbswidrig weil irreführend.</p> <p>Führt ein Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Verputzarbeiten aus, ohne zugleich Fliesen zu verlegen, sind sämtliche Verputzarbeiten - wohl - nicht in einem Zeitraum von drei Monaten zu erlernen. Vom Gesamtbild des Maurer- und Betonbauerhandwerks (Nr. 1 der Anlage A) her betrachtet, dürften die ausgeführten Verputzarbeiten allerdings nebensächlich sein.</p> <p>6.2 Positive Beschreibung der Wesentlichkeit</p> <p>Wesentlich sind solche Tätigkeiten, die nicht nur fachlich zu dem betreffenden Handwerk gehören, sondern gerade den Kernbereich dieses Handwerks ausmachen und ihm sein essentielles Gepräge verleihen. Ausbildungsvorgänge, die aus Sicht des vollhandwerklich arbeitenden Betriebs als untergeordnet erscheinen, also lediglich einen Randbereich des betreffenden Handwerks erfassen, können demnach die Annahme eines handwerklichen Betriebs nicht rechtfertigen. Dies trifft namentlich auf Arbeitsplätze zu, die - ihre einwandfreie Ausführung vorausgesetzt - wegen</p>	
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>ihres geringen Schwierigkeitsgrades keine qualifizierten Kenntnisse und Fertigkeiten erfordern.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Nach einem Urteil des im Saarland ansässigen Verwaltungsgerichts gehört das Herstellen von türkischem Fladenbrot fachlich zum Bäckerhandwerk. Bei der Herstellung von türkischem Fladenbrot werden wesentliche Tätigkeiten des Bäckerhandwerks verrichtet.➤ Nach einer Entscheidung des BVerfG verstößt die Zuordnung der Tätigkeit eines gelernten Elektrikers, der ein Elektro Einzelhandelsgeschäft betreibt, welches an fünf Tagen in der Woche je drei Stunden geöffnet ist, wobei Geräte ausgeliefert und Reparaturen ausgeführt werden, als eintragungspflichtige Handwerkstätigkeit gegen das Grundrecht der Berufsfreiheit gem. Art. 12 GG, wenn in den Entscheidungen jegliche Feststellungen zu Art und Umfang der handwerklichen Tätigkeit fehlen.➤ Die Behauptung, die ausgeübte handwerkliche Tätigkeit sei wesentlich, spielt keine Rolle, wenn die handwerkliche Tätigkeit eine im<ul style="list-style-type: none">- zulassungsfreien Handwerk oder- einem handwerksähnlichen Gewerbe zuzuordnen ist (jeweils Anlage B der HwO).➤ Die Behauptung, die ausgeübte handwerkliche Tätigkeit sei wesentlich, spielt keine Rolle, wenn ein Minderhandwerk vorliegt, weil<ul style="list-style-type: none">- die Tätigkeit innerhalb von drei Monaten erlernt werden kann;- zwar eine längere Anlernzeit erforderlich ist, das Gesamtbild das zulassungspflichtige Handwerk aber nicht betrifft;- die handwerkliche Tätigkeit nicht aus einem zulassungspflichtigen Handwerk entstanden ist, jeweils § 1 Abs. 2 Satz 2 HwO.➤ Die Behauptung, die ausgeübte handwerkliche Tätigkeit spielt ferner keine Rolle, wenn eine industrielle Fertigung vorliegt.➤ Die Behauptung, die handwerkliche Tätigkeit sei wesentlich, spielt eine Rolle, wenn<ul style="list-style-type: none">- die Ausführung einer Tätigkeit behauptet wird,	
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>welche als zulassungsfrei oder minderhandwerkliche Tätigkeit zu qualifizieren sei, in Wahrheit aber ein zulassungspflichtiges Handwerk betroffen ist; - keine Industrie sondern Handwerk vorliegt.</p> <p>Anhaltspunkte dafür, ob die ausgeübte oder beworbene Tätigkeit "<i>wesentlich</i>" für das betreffende Handwerk ist, können die Berufsbilder zu den Handwerksbereichen ergeben. Diese Berufsbilder ergehen als Rechtsverordnung. In ihnen wird das tatsächliche Berufsbild, wie es sich im Lauf der wirtschaftlich-technischen Entwicklung bei den beteiligten Verkehrskreisen oder sonst aufgrund langjähriger Übung herausgebildet hat, abgebildet. Dies bedeutet: Bilden die Berufsbilder nicht mehr das tatsächliche Berufsbild ab, sind sie auch nicht mehr maßgebend dafür, ob die ausgeübte Tätigkeit "<i>wesentlich</i>" i.S.d. § 1 Abs. 2 Sat 1 HwO ist bzw. war.</p> <p>7. Geltung der Vorschriften der HwO auch für handwerkliche Nebenbetriebe i.S.d. § 2 Ziff. 3, § 3 Abs. 1 HwO</p> <p>Der Begriff "<i>Nebenbetrieb</i>" macht bereits deutlich, dass in erster Linie ein Hauptbetrieb vorhanden sein muss. Dieser Hauptbetrieb, mit dem der Nebenbetrieb verbunden sein muss, kann als zulassungspflichtiges Handwerk, als Industriebetrieb, als Landwirtschaftsbetrieb oder als sonstiger Wirtschaftsbetrieb bestehen, § 2 Ziff. 3 HwO.</p> <p>Ein handwerklicher Nebenbetrieb liegt vor, wenn in ihm Waren zum Absatz an Dritte handwerksmäßig hergestellt oder Leistungen für Dritte handwerksmäßig bewirkt werden, es sei denn, dass eine solche Tätigkeit nur in unerheblichem Umfang ausgeübt wird, oder dass es sich um einen Hilfsbetrieb handelt, § 3 Abs. 1 HwO.</p> <p>Diese Regelung hat deshalb eine große praktische Bedeutung, weil über das Vorhandensein eines weiteren Betriebes, insbesondere eines Handelsbetriebes, herausgestellt als Hauptbetrieb, versucht wird, der Eintragungspflicht aufgrund der Ausführung zulassungspflichtiger Tätigkeiten im Rahmen des Nebenbetriebes mit Hinweis auf die Unerheblichkeitsgrenze unter dem Hinweis eines Hilfsbetriebes zu entgehen.</p> <p>Entscheidend ist also:</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<ul style="list-style-type: none">➤ Der als Hauptbetrieb (vorzugsweise Handel) bezeichnete Betrieb muss tatsächlich den Hauptbetrieb bilden;➤ der Nebenbetrieb darf die Unerheblichkeitsgrenze (Nichtüberschreitung der durchschnittlichen Arbeitszeit eines ohne Hilfskräfte vollzeit arbeitenden Betriebes während eines Jahres, § 3 Abs. 2 HwO) nicht überschreiten; nur in diesem Fall darf eine zulassungspflichtige Tätigkeit ausgeübt werden, ohne dass die Vorschriften der HwO für den selbständigen Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks gelten;➤ in dem als Nebenbetrieb geführten Hilfsbetrieb werden Tätigkeiten für den Hauptbetrieb ausgeführt (Beispiel: der Kfz-Händler hat eine eigene Werkstatt, in welcher die Gebrauchtfahrzeuge für den Verkauf hergerichtet werden; Fremdreparaturen werden also nicht angenommen bzw. ausgeübt) oder aber - sogar - gegenüber Dritten bewirkt, sofern sie untergeordnet sind bzw. in einem Hauptbetrieb selbst hergestellt werden; auch insoweit - mit Ausnahme der Untergeordnetheit - dürfen zulassungspflichtige Tätigkeiten ausgeübt werden, ohne dass die Vorschriften der HwO für den selbständigen Betrieb eines zulassungspflichtigen Handwerks gelten. <p>Die entscheidende Schwierigkeit liegt darin, die Möglichkeiten zu finden, wie zulassungspflichtige Tätigkeiten im Nebenbetrieb beworben werden dürfen.</p> <p>Weitere Ausführungen meinerseits finden sich unten zu Ziffer 11.3.1.</p> <p>8. Bestehen der Meisterprüfung sowie andere Möglichkeiten, in die Handwerksrolle für ein zulassungspflichtiges Handwerk eingetragen zu werden</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Nach § 7 Abs. 1 a HwO wird in die Handwerksrolle eingetragen, wer in dem von ihm zu betreibenden oder in eine mit diesem verwandten zulassungspflichtigen Handwerk die Meisterprüfung bestanden hat;➤ nach § 7 Abs. 1 HwO wird als Inhaber in die Handwerksrolle eingetragen, wenn der Betriebsleiter die Voraussetzungen für die	
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Eintragung erfüllt, also insbesondere die Meisterprüfung bestanden hat;</p> <ul style="list-style-type: none">➤ nach § 7 Abs. 2 HwO werden Ingenieure, Absolventen von technischen Hochschulen oder Diplominhaber eines Mitgliedstaates der EU bei gleichwertigen Ausbildungsvorgängen in die Handwerksrolle eingetragen;➤ nach § 7 Abs. 2 a HwO werden Personen aus Mitgliedstaaten der EU in die Handwerksrolle eingetragen, die eine der Meisterprüfung gleichwertige Berechtigung zur Ausübung eines Gewerbes erworben haben;➤ nach § 7 Abs. 3 HwO werden Personen in die Handwerksrolle eingetragen, die eine Ausnahmegewilligung nach § 8 HwO oder nach § 9 Abs. 1 HwO oder eine Bescheinigung nach § 9 Abs. 2 HwO besitzen;➤ nach § 7 Abs. 7 HwO wird in die Handwerksrolle eingetragen, wer eine Ausübungsberechtigung nach § 7 a oder § 7 b HwO besitzt;➤ nach § 7 Abs. 9 HwO werden Vertriebene und Spätaussiedler in die Handwerksrolle eingetragen, wenn sie eine gleichwertige Prüfung im Ausland bestanden haben;➤ nach dem BVerfG ist in die Handwerksrolle einzutragen, wer neben seiner Qualifikation als Geselle zugleich seine Fertigkeiten für eine gewisse Zeit bewiesen hat. Die Bedeutung dieser Entscheidung ist möglicherweise noch nicht vollständig erkannt worden. In dem der Entscheidung zugrunde liegenden Fall wollte sich ein Zimmerer nach bestandener Gesellenprüfung und 10-jähriger beruflicher Tätigkeit betreffend ein nicht zulassungspflichtiges Handwerk sodann in die Handwerksrolle eintragen lassen. Wegen fehlender bestandener Meisterprüfung wurde die Eintragung jedoch abgelehnt. Dennoch führte der Antragsteller wesentliche Tätigkeiten des zulassungspflichtigen Zimmerer-Handwerks aus. Die Geldbuße in Höhe von ursprünglich DM 70.000,00 wurde als solche vom OLG bestätigt, das BVerfG hob alle die Buße bestätigenden Entscheidungen auf. <p>9. Wie viele Eintragungen sind bei mehreren Betriebsstätten erforderlich?</p>	
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Als Leiter eines Handwerksbetriebes müssen Sie Ihr eigenes Waren- und Dienstleistungsangebot modern gestalten. Dies setzt Ihre stete Bereitschaft zur Veränderung voraus. Auch hinsichtlich des gewählten Standorts sollten Sie bei Ihren Entscheidungen künftige Veränderungsmöglichkeiten mit einbeziehen. Dies betrifft nicht nur den Wechsel im Ausland, um so im Zuge der sog. Globalisierung wettbewerbsfähig zu bleiben. Auch die Beweglichkeit in Ihrer näheren Umgebung oder auf dem gesamten Inlandsmarkt fällt darunter.</p> <p>Betreiben Sie einen einzigen Betrieb, müssen Sie als Inhaber nicht in die Handwerksrolle eingetragen sein; das Inhaberprinzip ist seit dem 01.01.2004 hinfällig geworden (vgl. Abgrenzung zwischen Industrie und Handwerk, Ziff. 3.1.3, 3 Absatz). Es genügt, wenn Sie einen Betriebsleiter angestellt haben, der die Voraussetzungen für die Eintragung in die Handwerksrolle erfüllt.</p> <p>Angenommen, Sie wollen expandieren, ohne Ihren Kammerbezirk zu verlassen. Ihre Geschäfte laufen gut, an dem vorgesehenen Standort ist ein geeignetes Ladengeschäft oder ein geeigneter Werkstattraum frei geworden. Sie streben allerdings danach, aus Kostengründen keinen weiteren Betriebsleiter mit Meisterqualifikation einzustellen.</p> <p>In diesem Fall müssen Sie einen weiteren Meister einstellen:</p> <p>Die Anwesenheit eines eigenen Betriebsleiters (Meisters) in jeder Betriebsstätte ist bei der sog. strengen Meisterpräsenz erforderlich.</p> <p>Von strenger Meisterpräsenz spricht man:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Wenn die Kontrolltätigkeit zeitlich unmittelbar mit der Vornahme der anwaltlichen Tätigkeit zusammenhängt, also zeitlich nicht versetzt ausgeübt werden kann und➤ wenn das handwerkliche Ergebnis auf die Gesundheit der Kunden oder die Allgemeinheit erhebliche Auswirkungen haben kann. <p>In diesem Fall müssen Sie keinen weiteren Meister einstellen:</p> <p>Ein weiterer Meister ist nicht erforderlich, wenn Sie in dem selben Kammerbezirk eine Zweigstelle</p>	
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>eröffnen, um Aufträge zu akquirieren, diese selbst jedoch an ihrem Hauptsitz ausgeführt werden. Zur Überwachung der Verkaufs- und Planungstätigkeit ist ein Meister nicht erforderlich. Die nachfolgende Auftragsausführung muss allerdings von Ihnen selbst oder Ihrem ersten Betriebsleiter überwacht werden.</p> <p>Diese Ausführungen werden durch folgende Beispiele deutlich:</p> <p>Meisterpräsenz erforderlich:</p> <p>Augenoptikermeister: Sie als Augenoptikermeister wissen, dass sich eventuell begangene Fehler bei der Augeninnendruckmessung oder bei der Prüfung des Gesichtsfelds kaum korrigieren lassen, sondern ggf. unbemerkt bestehen bleiben; eine Überprüfung im Nachhinein ist schwer möglich. Darüber hinaus wirken sich derartige Fehler unmittelbar bei Kunden aus. Bei fehlerhafter Messung kam sogar ein Glaukom übersehen werden.</p> <p>Fazit: Eröffnen Sie als Augenoptikermeister ein zweites Geschäft, ist ein zweiter Meister erforderlich. Eine - seltene - Ausnahme besteht nur, wenn Sie Ihr zweites Geschäft in einer für den Kunden üblichen Wartezeit erreichen können. Dies ist nur dann der Fall, wenn beide Betriebsstätten räumlich sehr nahe beieinander liegen und die zeitliche Auslastung im Erstbetrieb einen jederzeitigen Besuch im Zweitbetrieb ermöglicht.</p> <p>Meisterpräsenz nicht erforderlich:</p> <p>Luftheizungsbaumeister: Sie eröffnen einen zweiten Ofen- und Luftheizungsbauerbetrieb, der - innerhalb des selben Kammerbezirks - 50 km vom Erstbetrieb entfernt liegt.</p> <p>Fazit: Es hängt von Ihren in sachlicher und zeitlicher Hinsicht vorhandenen Überprüfungsöglichkeiten ab, ob unbedingt noch ein weiterer Betriebsleiter vorhanden sein muss. Zwingend notwendig ist dies aber nicht.</p> <p>Vorsicht:</p> <p>Bei den Gesundheitshandwerken (Augenoptiker; Hörgeräteakustiker; Orthopädietechniker; Orthopädienschuhmacher; beim Zahntechniker trifft dies nur begrenzt zu, da dessen Leistungen vom Zahnarzt zusätzlich überprüft werden) führt die</p>	
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Überschreitung einer nur sehr geringen räumlichen Entfernung dazu, dass Sie einen weiteren Betriebsleiter einstellen müssen. Dabei ist es egal, ob die Grenze der Handwerkskammern zwischen den beiden Standorten verläuft oder nicht.</p> <p>Angenommen des weiteren, Sie wollen expandieren, und verlassen dabei Ihren Kammerbezirk. Hierbei stellt sich nicht in erster Linie die Frage, ob Sie einen weiteren Betriebsleiter einstellen müssen. Maßgeblich ist vielmehr das Problem, ob Sie Ihren handwerklichen Zweitbetrieb (Zweigniederlassung; Filialbetrieb usw.) nochmals in die Handwerksrolle eintragen lassen müssen. Verlangt die örtlich zuständige Handwerkskammer die Eintragung, taucht erneut die Frage auf, ob Sie einen zweiten Betriebsleiter beschäftigen müssen oder nicht.</p> <p>Dass in jedem Fall ein neuer Betriebsleiter vorhanden sein muss, ist nicht immer richtig: Maßgebend ist wiederum,</p> <ul style="list-style-type: none">➤ ob die auszuführende handwerkliche Tätigkeit sofort kontrolliert werden muss, weil durch das sofortige in den Verkehr gelangen des Ergebnisses der handwerklichen Tätigkeiten eine Kontrolle nicht mehr nachholbar ist oder➤ ob die Kontrolle sich nachholen lässt. <p>Entscheidend ist auch, ob das Ergebnis der handwerklichen Arbeit für die Gesundheit der Kunden oder der Allgemeinheit von Bedeutung sein kann.</p> <p>Bei Tätigkeiten im Stukkateur-Handwerk ist es beispielsweise ausreichend, wenn der Betriebsleiter 50 km oder gar 100 km entfernt seinen Stammsitz hat. Allerdings muss seine zeitliche Einbindung am Stammsitz genügend Spielraum zulassen, damit auch in größerer Entfernung Kontrolltätigkeiten möglich sind. Sollte eine Kontrolle am Zweitort notwendig sein, muss die Möglichkeit bestehen, regelmäßig Überprüfungen vorzunehmen.</p> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Sie eröffnen ein Büro, in dem Sie Zubehör für Bäder und die Planung von Installationsleistungen anbieten. Ihr Handwerksbetrieb liegt in einem anderen Kammerbezirk. Hier handelt es sich nicht um	
--	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>eine selbständige Zweigstelle - eine Eintragungspflicht besteht deshalb nicht. Dies gilt auch für die Planungsleistungen, weil sich dort ein Fehler nicht unmittelbar in der handwerklichen Leistung abbildet. Denn bei der Ausführung der handwerklichen Leistung müssen Sie die Planung auf ihre Fehlerhaftigkeit hin prüfen lassen. Die Handwerkskammern würden jedoch bereits einen Fehler in der Planung direkt auf die Qualität der handwerklichen Leistung beziehen und daher eine Eintragungspflicht bejahen. Ob diese Auffassung der Handwerkskammern in der höchstrichterlichen Rechtsprechung Erfolg haben würde, darf man insbesondere wegen der Vordringens moderner Ansichten in der höchstrichterlichen Rechtsprechung bezweifeln.</p> <p>➤ Sie eröffnen nicht nur ein Büro, sondern betreiben auch die Ausführung von Installationsleistungen von diesem Büro aus. Ausgeführt werden die Tätigkeiten von dem diesem Betrieb zugeordneten Personal. Hier liegt eine selbständige Zweigstelle vor, die Sie gem. §§ 6, 7 HwO in die Handwerksrolle der zuständigen, anderen Handwerkskammer eintragen lassen müssen.</p> <p>10. Die Anrechnung von Innungsbeiträgen auf den Kammerbeitrag</p> <p>Das BVerwG hat entschieden, dass § 113 HwO nicht dazu verpflichtet, freiwillige, an eine oder mehrere Innungen geleisteten Mitgliedsbeiträge auf den Pflichtbeitrag der Handwerkskammer ganz oder teilweise anzurechnen.</p> <p>Damit ist die Frage offen, ob eine Handwerkskammer eine derartige Anrechenbarkeit beschließen kann, ferner, ob eine derartige Gebührenregelung durch die oberste Landesbehörde gem. § 113 Abs. 1 HwO genehmigt wird.</p> <p>Nach meiner Auffassung lässt § 113 HwO eine solche Anrechnung zu. Das Haushaltsrecht, welches - wohl - Einnahmen aus freiwilligen Leistungen im Rahmen der Erstellung eines Haushalts nicht zulässt, könnte aber der hier gegenständlichen Gestaltungsmöglichkeit widersprechen.</p> <p>Hierzu gilt: in demselben Maße, in welchem der EuGH und weitere Organe der EU die</p>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Zwangsmitgliedschaft in Kammern und deren konkrete Ausgestaltung als kartellrechtlich bedenklich ansehen (und diese Bedenken sind nicht gering), relativiert sich das erwähnte Haushaltsfinanzierungsverbot. Dann aber ist der Weg nach meiner Auffassung frei für eine Anrechnung von Innungsbeiträgen auf den Kammerbeitrag.</p> <p>11. Werbung für handwerkliche Leistungen</p> <p>Die Werbung für handwerkliche Leistungen ist unter dem Gesichtspunkt des Irreführungsverbot gem. den §§ 3, 5 UWG sowie unter dem Gesichtspunkt des Rechtsbruchs gem. den §§ 3, 4 Ziff. 11 UWG von Bedeutung.</p> <p>11.1 Irreführende Werbung gem. §§ 3, 5 UWG</p> <p>Wirbt ein Anbieter mit der Aussage "<i>Autoreparatur - alle Fabrikate</i>", verfügt er allerdings nicht über eine Eintragung für das Kraftfahrzeugtechnikerhandwerk (Nr. 20 der Anlage A) gem. § 7 HwO, verfügt er ferner nicht über eine entsprechende Gesellenprüfung nebst ausreichender Berufspraxis (s.o. Ziff. 8, letzter Teilstrich), ist die Werbung deshalb irreführend, weil der Verbraucher über die Qualifikation des Anbieters getäuscht wird. Darüber hinaus wird über die Berechtigung zur Ausführung der beworbenen Reparaturtätigkeiten irreführt.</p> <p>Vor Inkrafttreten des UWG neuer Fassung zum 08.07.2004 konnte über das Irreführungsverbot nicht die Unterlassung der Durchführungshandlung, also die Unterlassung der Durchführung der beworbenen Maßnahme verlangt werden. Ob dies auch heute noch so gilt, vermag ich augenblicklich nicht zu sagen. Für ein Durchführungsverbot spricht, dass das in § 5 UWG geregelte Irreführungsverbot ausdrücklich auf die wettbewerbsrechtliche Generalklausel gem. § 3 UWG verweist, eine Unterscheidung - wie vormals - in große und kleine Generalklausel entfällt somit. Dass § 3 UWG auch ein Durchführungsverbot beinhaltet, dürfte unbestritten sein. Gegen ein Durchführungsverbot spricht allerdings, dass die Begründungen für eine unterschiedliche Betrachtung auf der Rechtsfolgeseite zwischen unlauterer Handlung einerseits und irreführender Werbung andererseits mit Inkrafttreten des UWG zum 08.07.2004 nicht gewechselt hat: Wo werbliche Aussagen den Verbotsgenstand bilden, bedarf es einer</p>	
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>ausdrücklichen Regelung (wie in § 7 Abs. 1 Satz 1 Heilmittelwerbeengesetz [HWG] oder § 1 Abs. 1 Rabattgesetz [zwischenzeitlich aufgehoben] bzw. § 1 ZugabeVO [zwischenzeitlich aufgehoben]), damit auch ein Verhalten als Folge der Irreführung verboten werden kann. Solange eine derartige spezielle Regelung in § 5 UWG fehlt, fehlt auch die Möglichkeit, ein Durchführungsverbot auf § UWG zu stützen.</p> <p>Fehlt die Eintragung in die Handwerksrolle bezüglich eines zulassungspflichtigen Handwerks, hat allerdings der Werbende die Meisterprüfung erfolgreich bestanden oder liegen sonstige Voraussetzungen vor, die zur Eintragung in die Handwerksrolle berechtigen, ohne dass ein Eintragungshandwerk gestellt ist, scheidet der Vorwurf der Irreführung aus.</p> <p>Eine Irreführung über die Qualifikation liegt nicht vor. Und was eine Irreführung über die fehlende Berechtigung anbelangt, so ergibt sich diese allein aus der Nichtbezahlung von Kammerbeiträgen, was zur Folge hat, dass der Vorwurf der Irreführung am Merkmal der Relevanz scheitert. Das Merkmal der Relevanz ist ausdrücklich in § 5 Abs. 2 Satz 2 UWG für die Irreführung durch Unterlassen erwähnt, es gilt aber unbestritten auch für die Irreführung durch positives Tun.</p> <p>Wenn bislang die Fälle der bewussten Unterlassung einer Eintragung in die Handwerksrolle trotz erfolgreicher Meisterprüfung selten waren, dürfte aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, wonach Gesellenprüfung und Berufspraxis für eine Handwerksrolleneintragung ausreichen (s.o. Ziff. 8, letzter Teilstrich), die Schwierigkeit häufiger werden, eine Nichtberechtigung nachzuweisen. Immerhin muss der Abgemahnte nicht antworten. Und eine Nachfrage bei der HWK bringt dann wenig, wenn der Werbende seine Gesellenprüfung vor einer anderen Handwerkskammer abgelegt hat. Man sieht: Hier sind noch Probleme zu lösen.</p> <p>Kann der werbende Handwerksbetrieb keine Handwerksrolleneintragung für die Betriebsstätte, von welcher er aus tätig wird, vorweisen, hängt die Berechtigung des Vorwurfs zur Irreführung davon ab, ob der Eindruck erweckt wurde, die beworbene Tätigkeit werde von Personen mit einer der Eintragung entsprechenden Qualifikation erbracht, obschon dies den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht.</p>	
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>11.2 Rechtsbruch</p> <p>Das Argument "<i>Vorsprung durch Rechtsbruch</i>" gehört der Vergangenheit an. Sollte also ein Gericht oder ein Anwalt unter Hinweis auf die fehlende Eintragung für ein zulassungspflichtiges Handwerk zusätzlich ausführen:</p> <p><i>"Dadurch verschärfen Sie sich einen sachlich nicht gerechtfertigten Vorsprung vor gesetzestreuen Mitbewerbern und verstoßen somit zugleich gegen § 3 UWG",</i></p> <p>wäre ein zu Hause sein in der gedanklichen Steinzeit bewiesen.</p> <p>Im Hinblick auf den Rechtsbruch ist zunächst zu unterscheiden, ob die verletzte Vorschrift eine Marktzutrittsregelung beinhaltet oder eine Verhaltensregelung.</p> <p>Marktzutrittsregelungen eröffnen nicht die Anwendbarkeit des UWG, es sei denn - wie im Beispiel der HwO - diese Regelungen beinhalten zugleich die Regelung eines Verhaltens, welches zusätzlich - wie § 4 Ziff. 11 UWG deutlich macht - auf den Markt und damit nicht auf irgend ein Verhalten sonst bezogen ist.</p> <p>Das OLG in der Bankenhauptstadt hat entschieden, dass die Verletzung der Eintragungspflicht eines zulassungspflichtigen Handwerks zugleich einen Wettbewerbsverstoß gem. den §§ 3, 4 Ziff. 11 UWG auslöst. Günstig wäre es gewesen, wenn der Marktverhaltensbezug aller zulassungspflichtigen Handwerke eingedenk dieser Aussage noch deutlicher herausgestellt worden wäre.</p> <p>Liegen die Eintragungsvoraussetzungen vor, fehlt es aber an einer Eintragung etwa, weil der Werbende ein sog. Kammer-Verweigerer ist oder weil er aus sonstigen Gründen die Eintragungsgebühr nicht bezahlen möchte, liegt der Rechtsbruch bei rechtem Licht betrachtet nicht in der Verletzung der HwO, sondern in der Verletzung der Beitragssatzung. Gebührensatzungen oder - wenn man möchte - Teile der HwO, soweit sie die Beitragspflicht regeln, stellen allerdings keine Marktverhaltensregelungen dar, die zu einer Verletzung von § 4 Ziff. 11 UWG führen.</p> <p>Die Nachweisschwierigkeiten bei Gesellen wurden bereits (s.o. Ziff. 11.1 a.E.) erwähnt.</p>	
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Kann der werbende Handwerksbetrieb keine Handwerksrolleneintragung für die Betriebsstätte vorweisen, von welcher ausgehend die Werbung für die handwerkliche Tätigkeit entfaltet wird, ist § 4 Ziff. 11 UWG unter dem Gesichtspunkt des Rechtsbruchs verletzt, wenn die handwerkliche Tätigkeit von einer Person ausgeübt wurde, welche nicht die Eintragungsvoraussetzungen erfüllt und zugleich die notwendigen Kontrollmöglichkeiten durch einen Meister (oder eine gleichberechtigte Person) nicht gewährleistet hat. Man kann also weder pauschal sagen, die Werbung für handwerkliche Leistungen in einem Kammerbezirk, in welchem der Handwerker weder mit seinem Haupt- noch mit seinem Nebenbetrieb eingetragen ist, führt zu einem Wettbewerbsverstoß, noch lässt sich das Gegenteil (so allerdings das in der Bankenmetropole ansässige Oberlandesgericht) verlautbaren.</p> <p>11.3 Einschränkung der allgemeinen Grundsätze gem. Ziffer 11.1 und 11.2 für den Bereich der Werbung</p> <p>11.3.1 Besonderheiten aufgrund des Vorhandenseins eines Nebenbetriebes oder eines Nebenbetriebes in Form eines Hilfsbetriebes</p> <p>Betreibt der Werbungtreibende ein Handelsgeschäft (z. B. einen Elektrofachmarkt) und bietet er zusätzlich handwerkliche Leistungen an (Installationen; Reparaturen), ohne dass eine Eintragung für das Elektrotechnikerhandwerk (Nr. 25 der Anlage A) vorliegt, wird gegen den Vorwurf einer unerlaubten Werbung voraussichtlich eingewendet werden, die handwerkliche Tätigkeit werde im Nebenbetrieb ausgeübt, wobei die Unerheblichkeitsgrenze i.S.d. § 2 Ziff. 3, § 3 Abs. 1 HwO nicht überschritten werde oder, die Nebentätigkeit erfolge im Rahmen des eigenen Hilfsbetriebes (§ 2 Ziff. 3, § 3 Abs. 1, Abs. 3 HwO).</p> <p>Was den Einwand der Nichtüberschreitung der Unerheblichkeitsgrenze anbelangt, so dürfen - wie dargelegt (s.o. Ziff. 7) - zulassungspflichtige Tätigkeiten im Rahmen der Unerheblichkeitsgrenze gem. § 3 Abs. 2 HwO ausgeführt werden, auch wenn keine Eintragung in der Handwerksrolle besteht. Dies bedeutet für die Werbung allerdings auch, dass die vom Gesetz vorgesehene Nachrangigkeit auch in der</p>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Werbung selbst zum Ausdruck gelangen muss.</p> <p>Heißt es also nur: <i>"Reparaturen: Elektro-Huber"</i> verstößt diese Werbung zum einen gegen § 4 Ziff. 11 UWG unter dem Gesichtspunkt des Rechtsbruchs, zum anderen ist das Irreführungsverbot verletzt, weil über die Berechtigung, einschränkungslos handwerkliche Tätigkeiten anbieten und ausüben zu dürfen, getäuscht wird.</p> <p>Heißt es demgegenüber:</p> <p><i>"Flachbildschirm 100x80 cm nur € 99,00, ich bin ziemlich blöd, weiterhin folgende Sonderangebote, unschlagbar - und das Beste: wir helfen Ihnen auch im Fall einer Reparatur, sollte etwas kaputt gehen",</i></p> <p>dürfte dies ausreichen, um die Nachrangigkeit und damit die Ausübung der handwerklichen Leistung im Rahmen des Nebenbetriebs zum Ausdruck zu bringen.</p> <p>Die richtige Formulierung insoweit zu finden, erfordert Sachverstand - und viel Erfahrung.</p> <p>Der werbliche Eindruck der einschränkungslosen Erbringung von handwerklichen Leistungen kann weder hier noch anderswo mit Hinweis auf ein tatsächliches Verhalten (hier: Nichtüberschreitung der Unerheblichkeitsgrenze gem. § 3 Abs. 2 AWO) widerlegt werden. Daher sind die Ausführungen im Rahmen der bereits erwähnten Entscheidung des OLG in der Bankenmetropole zumindest überflüssig, wonach <i>"Jedenfalls Tatsachen, die eine gegenteilige Beurteilung rechtfertigen könnten</i> (sc: Nichtüberschreitung der Unerheblichkeitsgrenze), <i>weder dargetan noch glaubhaft gemacht (sind)"</i>.</p> <p>Zwar nähert sich auch der BGH in seiner Entscheidung mit dem Stichwort <i>"HOTEL MARITIM"</i> dieser Sichtweise an, wenn er ausführt, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der Werbung in Deutschland geringfügig sind. Auch dies ist unrichtig, erneut deshalb, weil die Richtigkeit oder Unrichtigkeit einer Werbung und damit auch die Begründung der internationalen Zuständigkeit anhand des Gesamteindrucks der Werbung zu ermitteln ist und nicht anhand der wirtschaftlichen Auswirkungen. Der Einwand der Unrichtigkeit kann von mir deshalb geführt werden, weil es Entscheidungen gibt, in denen der BGH wie hier von mir gefordert Unterscheidungen</p>	
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>trifft (vgl. www.domainrecht-bernreuther.de C 9.4 D 9.5 E 9.9 F 9.12 und 9.16; www.markenpiraterie-bernreuther.de A 4.5 B 4.5; ferner meine Ausführungen in WRP 2003, 846, 859 li Sp unten, 860 re Sp, 3. Absatz bis 862, 2. Absatz, 863 re Sp bis 864 re Sp und 870 li Sp 2. Abs.).</p> <p>Was den Einwand der Ausübung handwerklicher Leistungen im Rahmen eines Nebenbetriebes als Hilfsbetrieb anbelangt, so spielen die insoweit gesetzlich geregelten, zulässigen Möglichkeiten, keine (§ 3 Abs. 3 Ziff. 1 HwO: Leistungen für den eigenen - Hauptbetrieb werden in der Regel nicht vermarktet) oder nur eine geringe (§ 3 Abs. 2 Ziff. 2 HwO: untergeordnete und unentgeltliche Tätigkeiten oder Pflegetätigkeiten werden gleichfalls in der Regel nicht vermarktet) Rolle.</p> <p>11.3.2 Der technische oder fachliche Zusammenhang oder die wirtschaftliche Ergänzung gem. § 5 AWO</p> <p>Wer über eine Eintragung für ein zulassungspflichtiges Handwerk verfügt, kann Tätigkeiten, die einem anderen zulassungspflichtigen Handwerk zuzuordnen sind, ohne Handwerksrolleneintragung ausführen, wenn diese anderen Tätigkeiten mit ihnen technisch oder fachlich zusammenhängen bzw. jenes wirtschaftlich ergänzen, § 5 HwO.</p> <p>Die hauptsächliche Schwierigkeit, insoweit rechtmäßig zu handeln, besteht auch hier für den Fall der Bewerbung der nicht eingetragenen Handwerkstätigkeit.</p> <p>Will heißen, auch in der Werbung muss der vom Gesetz geforderte Zusammenhang erkennbar sein. Hier die richtige Werbeaussage zu finden, setzt erneut nicht unerhebliche einschlägige Erfahrung voraus.</p> <p>12. Folgen</p> <p>Die Ausübung handwerklicher Tätigkeiten ohne Handwerksrolleneintragung, die einem zulassungspflichtigen Handwerk zuzuordnen sind, stellt gem. § 1 Abs. 2 Ziffer 5 HwO des Gesetzes zur Intensivierung der Bekämpfung der Schwarzarbeit und damit zusammenhängender Steuerhinterziehung Schwarzarbeit dar. Schwarzarbeit löst unterschiedliche Rechtsfolgen aus, wobei in diesem Zusammenhang hier das</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Ordnungswidrigkeitenverfahren (Geldbuße), die Bewertung als unlauterer Wettbewerb (vor allem Unterlassungsansprüche nach dem UWG) und die zivilrechtlichen Folgen (Wirksamkeit des Vertrages) von Belang sind.</p> <p>12.1 Schwarzarbeit als Folge der Ausführung eintragungspflichtiger Tätigkeiten bei fehlender Eintragung in die Handwerksrolle - Geldbußen</p> <p>Schwarzarbeit liegt gem. § 1 Abs. 2 SchwarzarbG in folgenden Fällen vor:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Keine Bezahlung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung bzw. zur gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- oder Rentenversicherung oder keine Erfüllung der Melde- oder Aufzeichnungspflichten; 2. Keine Bezahlung eigener Steuern; 3. Keine Erfüllung der sich ergebenden Mitteilungspflichten gegenüber dem Sozialversicherungsträger als Empfänger von Sozialleistungen; 4. Fehlende Gewerbeanzeige; 5. Ausübung eines zulassungspflichtigen Handwerks ohne Handwerksrolleneintragung. <p>Nochmals: Es genügt also nicht, ein Gewerbe angezeigt und alle Beiträge bezahlt zu haben: Die Ausführung zulassungspflichtiger Tätigkeiten ohne Rolleneintragung stellt Schwarzarbeit dar.</p> <p>Bußgeldverfahren wegen Schwarzarbeit werden von den Ordnungsämtern eingeleitet. Zum Zweck der Überprüfung und Ermittlung ist in erster Linie der Zoll zuständig und tätig. Für das Jahr 2005 ergab sich folgende Statistik:</p>													
	<table border="0" style="width: 100%;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left;">Maßnahmen</th> <th style="text-align: right;">Anzahl der Fälle</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Personenüberprüfungen an der Arbeitsstelle</td> <td style="text-align: right;">355.876</td> </tr> <tr> <td>Prüfung von Arbeitgebern</td> <td style="text-align: right;">78.316</td> </tr> <tr> <td>Abschluss von Ermittlungsverfahren wegen Strafverfahren</td> <td style="text-align: right;">81290</td> </tr> <tr> <td>Abschluss von Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten</td> <td style="text-align: right;">53.952</td> </tr> <tr> <td>Summe der Bußgelder</td> <td style="text-align: right;">67,10</td> </tr> </tbody> </table>	Maßnahmen	Anzahl der Fälle	Personenüberprüfungen an der Arbeitsstelle	355.876	Prüfung von Arbeitgebern	78.316	Abschluss von Ermittlungsverfahren wegen Strafverfahren	81290	Abschluss von Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten	53.952	Summe der Bußgelder	67,10	
Maßnahmen	Anzahl der Fälle													
Personenüberprüfungen an der Arbeitsstelle	355.876													
Prüfung von Arbeitgebern	78.316													
Abschluss von Ermittlungsverfahren wegen Strafverfahren	81290													
Abschluss von Ermittlungsverfahren wegen Ordnungswidrigkeiten	53.952													
Summe der Bußgelder	67,10													

	<p>in Mio. €</p> <table><tr><td>Schadenssumme in Mio. €</td><td>562,80</td></tr><tr><td>Summe der erwirkten Freiheitsstrafen im Jahr</td><td>985</td></tr></table> <p>Geldbußen werden verhängt, wenn Schwarzarbeit nicht bloß beworben, sondern durchgeführt wird. Damit entsteht die Schwierigkeit, die Verletzungshandlung nachzuweisen. Während die Tatsache einer Werbung immer leicht nachzuweisen ist, lässt sich die Ausübung von Schwarzarbeit mitunter einfach, mitunter aber auch nur sehr schwer nachweisen. Ein entsprechender Nachweis ist einfach, wenn eine Arbeitserlaubnis fehlt, weil dann keine Steuern und Beiträge bezahlt und die Mitteilungspflichten gegenüber dem Sozialversicherungsträger - zumindest in der Regel - nicht erfüllt werden.</p> <p>Ein entsprechender Nachweis ist schwierig, wenn die Bewertung als Schwarzarbeit in Abgrenzung zu nicht wesentlichen handwerklichen Tätigkeiten (s.o. Ziff. 6) und in Abgrenzung der Zuordnung zum handwerklichen Nebenbetrieb (s.o. Ziff. 7), jeweils außerhalb der Werbung, vorzunehmen ist.</p> <p>Wird beispielsweise ein Dachstuhlteil erneuert, kann es zweifelhaft sein, ob das zulassungspflichtige Handwerk des Zimmerers (Nr. 3 der Anlage A) betroffen ist, oder ob dieser Fall nicht vorliegt.</p> <p>Darüber hinaus erfahren Ordnungsbehörden von Schwarzarbeit häufig eher zufällig, wenn nicht gerade eine Großbaustelle zu überprüfen ist.</p> <p>12.2 Schwarzarbeit und deren Verfolgung über das Wettbewerbsrecht</p> <p>Die Ausübung von Schwarzarbeit und die Bewerbung einer Tätigkeit, für welche der Werbende keine Eintragung in der Handwerksrolle nachweisen kann, lässt sich über das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG; s.o. Ziff. 11, dort ausdrücklich nur bezogen auf die Werbung für Schwarzarbeit) verfolgen.</p> <p>Unterlassungsansprüche können geltend gemacht werden seitens des Mitbewerbers gem. § 8 Abs. 3 Ziff. 1 UWG oder seitens eines Verbandes zur Förderung der gewerblichen Interessen gem. § 8 Abs. 3 Ziff. 2 UWG (dies ist hauptsächlich die Wettbewerbszentrale; dies sind aber auch die Kreishandwerkerschaften oder die Innungen).</p>	Schadenssumme in Mio. €	562,80	Summe der erwirkten Freiheitsstrafen im Jahr	985	
Schadenssumme in Mio. €	562,80					
Summe der erwirkten Freiheitsstrafen im Jahr	985					

	<p>Andere zusätzlich anspruchsberechtigten Personen (Verbraucherschutzvereine; Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern) sind tatsächlich weniger bedeutungsvoll.</p> <p>Wie eingangs erwähnt: Über das Gesetz gegen den Unlauteren Wettbewerb (UWG) kann zum einen die Werbung (s.o. Ziff. 11), zum anderen die tatsächliche Ausübung von Schwarzarbeit bekämpft werden.</p> <p>Praktisch bedeutsam ist allein die Bekämpfung der Werbung von Schwarzarbeiten über das UWG, die unzulässige tatsächliche Ausübung von Schwarzarbeit wird kaum über das UWG verfolgt.</p> <p>Die Beanstandung unzulässiger Werbung für Schwarzarbeit beginnt mit einer Abmahnung gegenüber dem Werbenden, wobei die Wettbewerbszentrale in der Regel auf einen Beschwerdeführer verweisen kann. Der Beschwerdeführer ist hauptsächlich ein Mitbewerber, der sich seinerseits an die für ihn zuständige Kreishandwerkerschaft oder seine Handwerkskammer gewandt hat, welche wiederum die Beschwerde an die Wettbewerbszentrale weiterreicht. Manche Kreishandwerkerschaften überprüfen selbständig systematisch Anzeigen, wobei im Norden Deutschlands ansässige Kreishandwerkerschaften aktiver zu sein scheinen als die entsprechenden Verbände im Süden.</p> <p>Unterwirft sich der Werbende aufgrund der Abmahnung nicht, besteht die Möglichkeit, die Einigungsstelle anzurufen, Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung einzureichen oder Klage zu erheben.</p> <p>Wird eine Unterlassungsverpflichtungserklärung - eventuell vor der Einigungsstelle - abgegeben oder kommt es zu einer gerichtlichen Unterlassungsentscheidung, ist der Anbieter von Schwarzarbeit wegen der im künftigen Fall eines Verstoßes drohenden Vertragsstrafe oder - bei einer gerichtlichen Entscheidung - eines Ordnungsgeldes entscheidend gehemmt. Er kann nicht - wie der Kaufmann im Fall unzulässiger Produktwerbung - denselben Gegenstand nunmehr zulässig bewerben. Ihm ist diese Werbung ("<i>Maler, der auch kommt</i>", Nr. 10 der Anlage A) als solche aus der Hand geschlagen.</p> <p>Dies bedeutet: Ist ein Anbieter von</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>handwerklichen Leistungen auf Werbung angewiesen und ist dieser Anbieter nicht mit dem beworbenen zulassungspflichtigen Handwerk in der Handwerksrolle eingetragen (die Sondermöglichkeiten der Werbung innerhalb der Unerheblichkeitsgrenze gem. den §§ 2 Ziff. 3, 3 Abs. 1 HwO oder des Zusammenhangs i.S.d. für ein anderes zulassungspflichtiges Handwerk eingetragenes Handwerkers i.S.d. § 5 HwO bleiben hier außer Betracht), ist die mögliche Sanktion der Vertragsstrafe oder des Ordnungsgeldes erheblich gewichtiger als eine Geldbuße, welche die Folge eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens ist.</p> <p>Denn eine Verletzungshandlung, verwirklicht durch die Werbung, ist einfacher festzustellen, als die Tatbestandsvoraussetzungen zu ermitteln, die ein erneutes Ordnungswidrigkeitenverfahren mit der Folge einer Geldbuße rechtfertigen.</p> <p>In diesem Zusammenhang gilt erneut, was bereits oben zu Ziff. 11.3.1 ausgeführt wurde: Maßgeblich ist immer der werbliche Eindruck. An diesen knüpft der Werbende an, so dass in diesem Zusammenhang auf die tatsächliche Seite bezogenen Einwände wie, man führe die beworbene zulassungspflichtige Tätigkeit gar nicht aus oder, man bewege sich im Rahmen der den Nebenbetrieb betreffenden Unerheblichkeitsgrenze, unmaßgeblich ist.</p> <p>12.3 Schwarzarbeit und die Folgen für die Verträge mit den Abnehmern</p> <p><i>"Brauchen Sie eine Rechnung?", diesen Satz hat jeder von uns schon gehört. Mancher von uns hat schon zusätzlich geäußert: "Ich zahle Ihnen den Nettobetrag der voraussichtlichen Kosten, dann sparen wir uns die Mehrwertsteuer".</i></p> <p>Wird nur der Nettobetrag bezahlt, verstoßen Kunde und Handwerker gegen das Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit. Einige Kunden - und manche noch nicht am Ende der Rechtsfindung angelangten Rechtsanwälte, aber auch Gerichte - glauben, in solchen Fällen müsse ein Kunde gar nichts bezahlen. Immerhin sei wegen des Gesetzesverstößes der Vertrag gem. § 134 des Bürgerlichen Gesetzbuchs (BGB) nichtig. Diese Schlussfolgerung ist aber nur in Ausnahmefällen richtig.</p> <p>Der erste Grundsatz lautet: Ein Gesetzesverstoß führt noch nicht zur Vertragsnichtigkeit. Kaufen Sie</p>	
--	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>beispielsweise nach 20:00 Uhr unter Verletzung gegen das Ladenschlussgesetz ein, bleibt der Kaufvertrag trotz des Gesetzesverstößes wirksam. Dasselbe gilt beispielsweise dann, wenn im Supermarkt hinsichtlich der Wasserflaschen der Grundpreis für den Liter nicht angegeben und daher § 2 der PreisangabenVO verletzt ist. Es wäre ja auch noch schöner, wenn der Kunde den Kaufpreis nicht zahlen müsste oder diesen nachträglich mit Hinweis auf eine Vertragsnichtigkeit zurückverlangen könnte, im Übrigen aber einwendet, die gekaufte Sache sei leider etwas benutzt bzw. das Wasser habe vorzüglich gemundet.</p> <p>Der zweite Grundsatz lautet:</p> <p>Ein einseitiger Verstoß gegen das SchwarzarbzG führt nicht zur Nichtigkeit des Vertrages nach § 134 BGB. Weiß es also lediglich der Anbieter, dass er eine zulassungspflichtige Tätigkeit ausführt und trifft solches - wie regelmäßig - auf den Abnehmer nicht zu, bleibt der Vertrag wirksam. Der Kunde kann sich also später - insbesondere aufgrund der fehlerhaften rechtlichen Beratung - nicht darauf berufen, nicht zur Zahlung verpflichtet zu sein.</p> <p>Der dritte Grundsatz lautet:</p> <p>Ein beiderseitiger Verstoß gegen das SchwarzarbzG führt nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Vertragsnichtigkeit. Sofern der Abnehmer und der Anbieter einig sind, dass die Arbeiten "<i>ohne Rechnung</i>" ausgeführt werden, liegt zwar ein beiderseitiger Verstoß gegen das SchwarzarbzG vor. Vertragsnichtigkeit ist aber nur gegeben, wenn die Steuerhinterziehung den Hauptzweck des Vertrages bildet.</p> <p>Soll durch die Vereinbarung "<i>ohne Rechnung</i>" lediglich die Mehrwertsteuer gespart werden, ist dies ein Nebenzweck. Hauptsächlich geht es nach wie vor um die Herstellung der fehlerhaften Werkleistung. Der Vertrag bleibt trotz der Hinterziehung der MWSt wirksam. Dies hat der BGH unter Aufhebung der Entscheidung der Vorinstanz, eines Oberlandesgerichts, so entschieden.</p> <p>Sollten durch die Vereinbarung die Steuern auf Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung vermieden werden und weist deshalb der Mietvertrag als Mietzins einen Betrag aus, der nur 1/7 der tatsächlich zu zahlenden Miete beinhaltet,</p>	
--	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>ist der Hauptzweck des Vertrages die Steuerhinterziehung, der Vertrag ist nichtig. Dies hat der BGH unter Aufhebung der Entscheidung der Vorinstanz - eines Oberlandesgerichts - so entschieden.</p> <p>Vergleichbare Fälle werden sich aber im Handwerksbereich kaum ergeben. Denn anders als bei dem Dauerschuldverhältnis "Miete" des Beispielfalls besteht für den Handwerker als Anbieter die zu Vermeidende Gefahr, dass der Kunde nur den ausgewiesenen Rechnungsbetrag bezahlt.</p> <p style="text-align: center;">B Gemeinschaftsrecht</p> <p>Das Gemeinschaftsrecht ist - und dies gilt für das gesamte Wirtschaftsrecht - mit erheblichem Gewicht und in nicht unerheblichem Umfang Bestandteil des Handwerksrechts und damit maßgebend für die rechtlichen Beziehungen zur Handwerkskammer einerseits und für die rechtlichen Beziehungen zwischen Handwerksunternehmen andererseits.</p> <p>Zum Gemeinschaftsrecht finden sich nachfolgend Ausführungen betreffend die Niederlassungsfreiheit gem. Art 43 EG sowie betreffend die Dienstleistungsfreiheit gem. Art. 49 EG. Weiter wird nachfolgend auf Richtlinien der Gemeinschaft und schließlich auf Bestimmungen der HwO eingegangen, die das Ergebnis der Umsetzung von Gemeinschaftsrecht sind.</p> <p>1. Allgemeines zum Gemeinschaftsrecht</p> <p>1.1 Die Regelungsgrundlagen</p> <p>Als Regelungsgrundlagen kommen der EG-Vertrag (Amsterdam), Richtlinien sowie nationales Recht, letzteres, sofern es Vorgaben des Gemeinschaftsrechts umsetzt, in Betracht. Natürlich lässt sich mit gutem Grund bestreiten, dass nationales, das Gemeinschaftsrecht umsetzende Recht als Gemeinschaftsrecht einzuordnen ist. Nachdem aber solcher Art vorhandenes nationales Recht gemeinschaftskonform auszulegen ist, soll es bei der getroffenen Einteilung bleiben.</p> <p>1.2 Die Wirkung von Gemeinschaftsrecht</p>	
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>1.2.1 Die Wirkung der Grundfreiheiten des EG-Vertrages</p> <p>Grundfreiheiten des EG-Vertrages wirken unmittelbar.</p> <p>1.2.2 Die Wirkung von Richtlinien</p> <p>Bei Richtlinien ist zwischen der Zeit vor Ablauf der Umsetzungsfrist und danach zu unterscheiden. Innerhalb dieser Trennung ergeben sich Besonderheiten aus dem Verhältnis des Mitgliedsstaates zur EG, dem Verhältnis des Bürgers zum Mitgliedsstaat und aus dem Verhältnis von Bürgern untereinander.</p> <p>Einzelheiten ergeben sich unter www.markenrecht-bernreuther.de, Ziffer 4.1.2.</p> <p>1.2.3 Nationales Recht als Ergebnis der Umsetzung von Vorgaben seitens der Organe der EU</p> <p>§ 8 Abs. 2 und Abs. 3 HwO beispielsweise sind Folgen der Umsetzung der Entscheidungen mit den Stichwörtern "<i>Corsten</i>" und "<i>Schnitzer</i>".</p> <p>2. Einiges zur Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit</p> <p>2.1 Zur Niederlassungsfreiheit</p> <p>Die Niederlassungsfreiheit ist in Art. 43 EG geregelt und besagt, dass die Voraussetzungen für eine Niederlassung in einem anderen Mitgliedsstaat der EG nicht strenger sein dürfen als im Herkunftsstaat. Wird beispielsweise eine Limited (Ltd.) nach britischem Recht gegründet und unmittelbar nach der Eintragung die Sitzverlegung beantragt, muss eine Eintragung in dem Register des für die Sitzverlegung zuständigen Staates erfolgen. Es kommt somit für die Frage der Eintragung nicht darauf an, wo sich der tatsächliche Verwaltungssitz befindet oder befunden hat. Der Aufnahmestaat muss die fremden Bedingungen hinnehmen. Nur ganz ausnahmsweise kann der Aufnahmestaat die Einhaltung zusätzlicher Bedingungen fordern, so, wenn das ausländische private Sicherheitsunternehmen Sprengstoffe befördert und liefert. Hier kann die Beschäftigung einer Mindestzahl von Arbeitnehmern verlangt werden.</p>	
--	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Ist sodann eine Niederlassung in den anderen Mitgliedsstaaten vorhanden, richtet sich die Rechtmäßigkeit der von dieser Niederlassung ausgehenden Tätigkeiten ausschließlich nach nationalem Recht.</p> <p>Die regelmäßige Erbringung von handwerklichen Leistungen in einem anderen Mitgliedsstaat führt aber noch nicht dazu, dass das ausführende Unternehmen als in diesem Staat niedergelassen anzusehen ist. Erst wenn der Unternehmer im Empfangsstaat über eine Niederlassung verfügt,</p> <ul style="list-style-type: none">➤ die es ihm erlauben würde, dort in stabiler und kontinuierlicher Weise einer Erwerbstätigkeit nachzugehen und➤ von der aus sich der Unternehmer an die Angehörigen des Mitgliedsstaates wendet, <p>ist der betreffende Unternehmer im Empfangsstaat als niedergelassen anzusehen, dies hat der EuGH in seiner Entscheidung mit dem Stichwort "<i>Bruno Schnitzer</i>" entschieden.</p> <h3>2.2 Zur Dienstleistungsfreiheit</h3> <p>Wird ein Unternehmer länderübergreifend innerhalb der EU tätig, gilt - in diesem Fall aufgrund der Dienstleistungsfreiheit gem. Art. 49 EG - erneut das Herkunftslandsprinzip oder besser, das Günstigkeitsprinzip. Dies bedeutet, dass die Zulässigkeit der Tätigkeit des Unternehmers sich zunächst nach den Voraussetzungen des Staates bestimmt, in welchem die Tätigkeiten ausgeführt werden oder ausgeführt werden sollen. Ist danach die Tätigkeit unzulässig, muss geprüft werden, ob die Tätigkeit nach dem Recht des Herkunftslandes zulässig wäre. Ist dies zu bejahen, muss das Verbot im Empfängerstaat wegen Art. 49 EG weichen, das Dienstleistungsangebot bzw. die ausgeführte Dienstleistung ist zulässig.</p> <h3>3. Einiges zu Richtlinien</h3> <h4>3.1 RL 89/48/EWG des Rates vom 21.12.1988 über eine allgemeine Regelung zur Anerkennung der Hochschuldiplome, die eine mindestens 3-jährige Berufsausbildung abschließen</h4> <p>Der Gegenstand der in der vorstehenden Überschrift RL ergibt sich aus deren - gleichfalls</p>	
--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>vorstehend wörtlich wiedergegebenen - amtlichen Bezeichnung. Die RL ist ausdrücklich erwähnt und umgesetzt in § 7 Abs. 2 S. 4 HwO (Regelung der Voraussetzungen für die Eintragung in die Handwerksrolle).</p> <p>Der EuGH hat mit Urteil vom Januar 2006 entschieden, dass die RL es den Behörden eines Mitgliedsstaates ermöglicht, das einem anderen Mitgliedsstaat erteilte Diplom nur teilweise anzuerkennen.</p> <p>Dies bedeutet allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Haben Sie in Deutschland eine oder mehrere Berufszugangsqualifikationen erworben, besitzen Sie ein Recht auf Anerkennung Ihrer Qualifikation(en) in der Breite Ihres Berufszuganges in sämtlichen Staaten der EU;➤ Ob Sie besser oder schlechter ausgebildet sind, als Ihre Mitbewerber im anderen Staat, spielt keine Rolle;➤ Dieselbe Rechtslage gilt gleichermaßen für die üblichen Mitbürger der EU: Auch diese haben ein Recht, dass ihre von der Richtlinie erfassten Qualifikationen in Deutschland anerkannt werden und zwar unabhängig davon, ob die Ausbildung dort besser oder schlechter ist bzw. war. <p>Dies bedeutet im Hinblick auf die Entscheidung des EuGH:</p> <ul style="list-style-type: none">➤ Können Ausbildungslücken durch Zusatzausbildungen geschlossen werden, ist der teilweise Zugang zu einem Beruf möglich;➤ Wird Ihnen der Zugang teilweise verweigert, so dass Sie die gesamte Ausbildung nachholen müssten, ist dies unrechtmäßig. Ihnen muss dann der vollständige Zugang gewährt werden;➤ Ausnahmsweise darf die teilweise Verweigerung dazu führen, dass Sie die gesamte Ausbildung nachholen müssen. Voraussetzung ist, dass diese Ausnahme durch zwingende Gründe des Gemeinwohls gerechtfertigt ist. Dabei wird vorausgesetzt, dass die Gemeinwohlbelange nicht übermäßig verfolgt und gewichtet werden. <p>3.2 RL 2000 (31) EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 08.06.2000</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>über den elektronischen Geschäftsverkehr</p> <p>Diese RL ist mittlerweile im Teledienstegesetz (TDG; künftig: Telemediengesetz) umgesetzt. Sie besagt insbesondere, dass Warenangebote im Internet wettbewerbsrechtlich nach dem Günstigkeitsprinzip (s.o. B Ziff. 2.1 und 2.2) zu bewerten sind. Ist die Werbe- oder Verkaufsmaßnahme im Empfangsstaat zulässig, bleibt es bei diesem Ergebnis. Ist die Werbe- oder Verkaufsmaßnahme im Empfangsstaat unzulässig, allerdings im Herkunftsstaat zulässig, wird das nationale Recht des Empfangsstaates berichtet, es bleibt bei der Zulässigkeit. Die erste und - soweit ersichtlich - einzige Entscheidung erging am 09.02.2004 im einstweiligen Verfügungsverfahren durch das beherrschende Gericht in Norddeutschland, erstritten von CUROS Rechtsanwälte.</p> <p>3.3 RL 2005/36 EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 07.09.2005</p> <p>Ausweislich des Erwägungsgrundes 3 gibt die Richtlinie Personen, die ihre Berufsqualifikationen in einem Mitgliedsstaat erworben haben, Garantien hinsichtlich des Zugangs zu demselben Beruf und seiner Ausübung in einem anderen Mitgliedsstaat unter denselben Voraussetzungen wie Inländern. Die Richtlinie verfolgt das Ziel, die bisherigen Vorschriften über die Anerkennung von Berufsqualifikationen klarer zu fassen und zu vereinfachen, um die Mobilität qualifizierter Personen innerhalb der Europäischen Union zu erleichtern. Die Richtlinie ist als Rahmenrichtlinie gestaltet.</p> <p>4. Handwerksrecht als Folge der Umsetzung von Vorgaben durch das Gemeinschaftsrecht</p> <p>Wie erwähnt (s.o. Ziff. 1.2.3, Ziff. 3.1) ist die RL 89/48/EWG des Rates vom 21.12.1988 umgesetzt in § 7 Abs. 2 S. 4 HwO, die in § 7 Abs. 2 a HwO geregelte Pflicht zur Eintragung von Personen, die innerhalb der EG eine gleichwertige Berechtigung erworben haben, ist Folge der Anwendung der in Art 49 EG geregelten Dienstleistungsfreiheit. Die Regelung von § 9 Abs. 1 HwO, unter welchen Voraussetzungen angehörige der Mitgliedsstaaten in die Handwerksrolle einzutragen sind, ist Folge der Niederlassungsfreiheit gem. Art. 43 EG sowie der Dienstleistungsfreiheit gem. Art. 49 EG. § 9 Abs. 2 HwO, wonach der Anbieter von handwerklichen Leistungen ohne gewerbliche</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--

	<p>Niederlassung im Inland eine Anerkennungsbescheinigung benötigt, ist Folge der Entscheidung des EuGH zu dem Stichwort "<i>Bruno Schnitzer</i>". § 9 Abs. 3 HwO bestimmt, dass bei der Eintragung handwerklicher Leistungen, ausgehend von einem Mitgliedstaat der EU und ohne Unterhaltung einer gewerblichen Niederlassung, die Eintragung in die Handwerksrolle entbehrlich ist. Auch diese Regelung ist eine Folge der erwähnten Entscheidung des EuGH zu dem Stichwort "<i>Bruno Schnitzer</i>". Regelungen, wie sie hier genannt sind, verpflichten als geltendes nationales Recht. Deren Auslegung und Anwendung kann aber zutreffend immer nur mit Blick auf das Gemeinschaftsrecht erfolgen.</p>	
--	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--